

Witelsbacher 30 Mass.
1922, aber Gesamtkosten tatsächlich 124 Mill.
Wirtschaftlich 700 Mill., mit Bezahlung bis
1925 möglich, 300 Mill. und tatsächlich 800 Mill.
bis 1926. 1000 Mill.
Bogenwinkel: 1000 Mill.;
Längen: 1000 Mill.;
die Kosten für die Bogenwinkel: für das Bausatz kommt
ausreichend hinzu; für die erste Seite
der ersten Ausgabe angenommen. —
Dann werden wir nach vorheriger Berechnung
größer. Anverlängert eingetragen.
Anträge werden nicht anwendbar.

Lodz

Freie Presse

Verbreitete deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 26

Mittwoch den 1. Februar 1922

5. Jahrgang

Nansen's Ruhlandshilfe.

Die Beschlüsse der Genfer Konferenz.

Die Konferenz des Internationalen Komitees für die Ruhlandshilfe schloß kürzlich ihre Tagung ab, nachdem sie die Berichte der einzelnen Landesorganisationen über ihre Hilfsaktivität entgegenommen und zahlreiche Beschlüsse über die Weiterführung der unter Nansen's Leitung unverzüglich fortwährenden Ruhlandshilfe gefaßt hat.

Danach sollen die einzelnen Landesgruppen schleunigst bei ihren Regierungen dahin wirken, daß diese sofort finanzielle Hilfe leisten oder Getreide nach Ruhland senden, wobei vor allem auf die ganz Europa bedrohende Epidemie Gefahr im Falle eines Fortwährens der russischen Hungersnot hingewiesen werden soll.

Gleichzeitig wird Oberkommissar Nansen im Namen der Konferenz einen Appell an sämtliche Regierungen richten. Eine Botschaft an die Presse der ganzen Welt soll ebenfalls die Dringlichkeit der Hilfsleistung darlegen.

Die Konferenz hält die Vertretung des Internationalen Komitees auf der Konferenz von Genua für wünschenswert und beantragt einen Ausschuß, der sich aus Nansen, Ador und Gedenkern zusammensetzt, mit der Bildung einer etwaigen Abordnung. Nansen wies darauf hin, daß eine Aktion in Genua erst die im nächsten Jahre infolge der Hungersnot austretenden Leiden hindern könne, für dieses Jahr aber zu spät komme.

Die Hilfsaktivität des Komitees kann sich mit den gegenwärtigen finanziellen Mitteln, wie Nansen feststellt, nur noch auf einige Teile Ruhlands erstrecken.

Auf Bunsch des Vertreters der amerikanischen Mission für Europa, Herrn, sowie auf Bunsch Adors sollen die einzelnen Landesorganisationen aufgefordert werden, sich bis zum 1. März darüber zu äußern, ob sie einen Teil ihrer Mittel für die Ukraine und

die Kaukasus ansetzen wollen.

Zur Frage des gegenwärtigen Hilfswertes wurde beschlossen, daß, ohne gewisse Landesprodukte auszuholzen, vor allem Getreide, Saatgut und für die Tiere Hafer nach Ruhland gebracht werden soll. Als besonders dringlich werden Befreiungen von landwirtschaftlichen Maschinen und von zu Transportzwecken geeigneten Tieren, sowie vor allem von mechanischen Transportmitteln, z. B. aus den Kriegsschiffen, bezeichnet. Um die Entsendung von Personal und Arbeitern für das russische Transportnetz, namentlich die Bahnen, zu erleichtern, wird von den verschiedenen Ministerien gefordert, Propaganda-Organisationen zu schaffen.

Die Konferenz stand vom Beginn bis zum Ende im Zeichen eines starken Vertrauens zum Ende und zur Persönlichkeit Nansen's. Sie verneint es seines politischen Fragen zu beantworten.

Die ein englischer Vertreter auf der Konferenz mitteilte, ist eine Zusammenkunft zwischen Nansen und Lord George geplant.

Der Streit um Wilna.

Litauisch-polnischer Rotenwechsel.

Warschau, 30. Januar. (Pat.) Die litauische Regierung überbrachte am 27. Januar dem Außenminister Sliemann eine Note, die auf die polnische Note vom 9. Oktober 1920, bezug nimmt, worin neue Verhandlungen über die Demarkationslinie vorgeschlagen wurden.

Die litauische Regierung gibt darin Verständnis Ausdruck, daß auch die polnische Regierung die gegenwärtige Lage als kein Hindernis ansieht für die Aufnahme von diplomatischen Verhandlungen.

Die litauische Regierung erachtet die polnische Regierung dabei die Umstände in Betracht zu ziehen: Litauen hat rechtmäßig beim Völkerbund gegen die Wilnaer Sejm wahlkreise protestiert, die von der polnischen Regierung unter dem Schutz des Besatzungsheeres durchgeführt wurden, um eine einseitige Lösung der fristigen Frage herbeizuführen. Die litauische Regierung hat gleichzeitig erachtet, daß sie die Stimmabgabe bei diesen Wahlen als ungültig und nicht erfolgt betrachten werde. Sie verzichtet den Wilnaer Konflikt, auch weiterhin als Streitfrage zwischen dem litauischen und polnischen Staate und schlägt der polnischen Regierung die Wiederaufnahme der direkt Verhandlungen vor. Im Bertrage von Gwalt wurde die Demarkationslinie zwischen den litauischen und polnischen Dörfern festgesetzt. Wenn die polnische Regierung den ausdrücklichen Wunsch Litauens zu einer Verständigung teilt, dann werde sie ihre Truppen wie auch die Verwaltungsbürokratien aus dem Gebiet, das sich nördlich bei im Bertrage von Gwalt vorzusehenden Demarkationslinie befindet, zurückziehen.

Die litauische Regierung stützt sich auf die Worte des Präsidenten Hymans, der darauf hinweist, daß eine vollendete Tatsache noch keinen rechtlichen Akt darstellt. Die litauische Regierung wird sich ähnlich schätzen, von der polnischen Regierung auf den Vorschlag eine unverzügliche Antwort zu erhalten.

Die Note ist vom litauischen Außenminister Jurgutis unterzeichnet.

Auf obige Note stand die Außenminister Sliemann nachstehende Antwort: Die polnische Regierung erklärt ihre Bereitschaft zur Aufnahme von Verhandlungen mit der litauischen Regierung in Warschau oder Kowno. Gleichzeitig sieht sich die polnische Regierung jedoch zu ihrem Bedauern gezwungen, gegen diejenigen Abschnitte der litauischen Note, die Vorwürfe hinsichtlich der Wilnaer Wahlen enthalten, ganz entschieden zu protestieren. Die polnische Regierung beschränkt sich darauf, die Vollständigkeit aller gemachten Behauptungen und Vorwürfe festzustellen. Die polnische Regierung weist besonders darauf hin, daß die Wahlen im Wilnabiet durchaus kein Werk der polnischen Regierung ist, sondern lediglich der örtlichen Bevölkerung und daher nicht anders ausgefaßt werden können, als der Ausdruck des Willens dieser Bevölkerung, um so mehr, wenn in Betracht gezogen wird, daß mehr als 64 Prozent aller Stimmberechtigter, an den Wahlen teilgenommen haben, welche letztere vollkommen legal durchgeführt wurden.

Die polnische Regierung erachtet eine sofortige Regelung der Frage des nachbarlichen Zusammenlebens zwischen Polen und Litauen gemäß den Grundsätzen der völligen Gleichheit beider Staaten für ebenso dringend wie spruchfrei. Sie

erwartet die Vorschläge der litauischen Regierung bezüglich des Ortes, der Zeit und des Programms der bezeichneten Verhandlungen.

Internationale Minderheiten-Konferenz in München.

Der Weltverband der Völkerbundgesellschaften hat eine Kommission zur Prüfung der Minderheitenfragen eingesetzt, die, wie berichtet, vorige Woche in Brüssel tagte. Es ist beschlossen worden, die nächste Sitzung im April in München abzuhalten. Nachdem die verschiedenen nationalen Probleme in Unterkommissionen beraten worden sind, sollen dort zum ersten Male die Vertreter der Minderheiten selbst gehört werden. Deren Erklärung ist den entsprechenden Völkerbundvereinigungen übertragen worden, so daß zum Beispiel die dem Weltverband der Völkerbundgesellschaften als Mitglied angehörende Deutsche Liga für Völkerbund Vertreter der Grenzdeutschen in Polen, Dänemark usw. zur Teilnahme an der Münchener Tagung bitten wird.

Die endgültige Entscheidung darüber, welche Minderheitenvertreter von der Konferenz gehört werden, sieht dem englischen Vorsitzenden der Kommission, Sir Willoughby Dickenson zu, dem diese Machtvolkommensheit auf Grund seiner unparteiischen Geschäftsführung in Brüssel anvertraut worden ist. Der Besluß ist ein erfreulicher Beweis für den ehrlichen Eifer der Kommission, den Minderheiten schutz unparteiisch zu fördern.

Am 30. Januar (Pat.) Da die französische Regierung erst gestern den Regierungen in Rom und London die Declaratio bezüglich ihres Standpunktes in der östlichen Frage zustande, schlug Lord Curzon vor, die Konferenz der drei Außenminister für kurze Zeit zu vertagen, damit die verschiedenen Regierungen Zeit gewinnen, sich mit dem Inhalt der Declaratio vertraut zu machen. Della Torretto hält die Vertagung gleichfalls für zweckmäßig.

Railand, 31. Januar (Pat.) "Tribun" schreibt, es sei festgestellt worden, daß die Auffassungen der drei Regierungen bedeutend voneinander abweichen. Nicht nur zwischen den Ansichten Englands und Frankreichs, sondern auch Italiens gäbe es Meinungsverschiedenheiten. Aus diesem Grunde wurde die Notwendigkeit anerkannt, gründlichere Vorbereitungen zu treffen.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Vertagung der Orientkonferenz.

Paris, 30. Januar (Pat.) Da die französische Regierung erst gestern den Regierungen in Rom und London die Declaratio bezüglich ihres Standpunktes in der östlichen Frage zustande, schlug Lord Curzon vor, die Konferenz der drei Außenminister für kurze Zeit zu vertagen, damit die verschiedenen Regierungen Zeit gewinnen, sich mit dem Inhalt der Declaratio vertraut zu machen. Della Torretto hält die Vertagung gleichfalls für zweckmäßig.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (Pat.) Poincaré empfängt heute nachmittag den deutschen und

italienischen und sodann den spanischen Botschafter sowie die beiden Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris und London.

Paris, 31. Januar (

Lokales.

Lodz, den 1. Februar 1922.

Die Hungernden in Russland und das Warschauer Konsistorium.

Das Warschauer evgl.-augsburgische Konsistorium sendet uns folgendes Rundschreiben:

Der herzertreuende Nochstreit unsrer Glaubensbrüder in Russland, die vor Hunger umkommen, welches das Konsistorium in unsre Gemeinden weitergetragen hat, ist nicht mehrhört verhallt. Infolge des Befehls des Konsistoriums vom 21. Oktober 1921 Nr. 2297 wurden in allen Kirchen unseres Landes Kollekte für unsre darbenden Glaubensgenossen in Russland vorgenommen, die einen vor hältigmäßig großen Erfolg hatten: 1 600 000 pol. Mark sind bis zum heutigen Tage im Konsistorium zu diesem Zwecke eingelaufen. Ganz besonderer großer Gaben sind von unsren Kolonisten eingegangen, die damit eine Dankeschuld denen gegenüber abgezahlt haben, die sie während ihres zwangswiseißen Aufenthalts im Inneren Russlands so gärfreundlich und teilnahmstoll aufgenommen.

Nur einzelne Gemeinden und ihre Gaben seien hier genannt: Warschau in der Kirche 80 393 M., Polozk 83 716 M., Gost Swang 9700 M., Sv. Wochendienst 115 940 M., Lódz St. Trinitat gem. 15 711 M., Lódz St. Johannis gem. 45 700 M., Plack 200 000 M., Radom 149 894 M., Radom 114 372, Nowa 98 583 M., Sompino 80 705, Bialystok 71 909 M., Nowy Dwor 65 692 M., Przemyśl 54 335 M., Nowy Dwor 50 426 M., Lublin 49 293 M., Lubartowice 45 780 M., Lippia 25 790 M., Domble 25 000 M., Bydgoszcz 22 584 M. usw.

Damit unsren armen Glaubensgenossen in Russland so schnell wie möglich geholfen werde, hat sich das Konsistorium mit dem Repräsentanten der Filialkonsistenz des Amerikanischen Lutherischen Nationalkonsils, dem auch bei uns bekannten und um unsre Not verbientwollen Professor Dr. Mordechai, der gegenwärtig in Moskau weilte, in Verbindung gesetzt, durch seine Vermittelung Lebensmittel aufzutragen und unter die Darbenden verteilen lassen, im ganzen bis jetzt für die Summe von 1 500 000 Mark.

In einem Schreiben vom 18. Dezember v. J. das der Generalsuperintendent dieser Tage erhalten, schreibt darüber der Warschauer Generalsuperintendent Th. Mielesz unter anderem: „Professor Dr. Mordechai brachte nicht nur Volkschaft aus seinem fernen Vaterlande, sondern er war auch der Überbringer eines freuen brüderlichen Bruches und einer wortreichen Liebregabe aus dem Nachbarlande Polen. Doch Sie auch zu denen gehören, die unsrer in fürchtender Liebe gebeten, das haben wir gesucht. Aber daß Sie, trotz der schweren Tage, in der auch Ihre Kirche und Ihre Gemeinden noch befinden, es möglich gemacht haben, uns eine schöne Weihnachtsgabe zu senden, das hat uns tiefe gerührt und mit Dankbarkeit erfüllt. Dafür spreche ich Ihnen im Namen der Lutherischen Kirche Russlands und ihrer Diener herzlichsten Dank aus. Gott lohne es reichlich, was Ihre Gemeinden getan. Wie wohl tut es uns doch zu wissen, daß unsre Brüder in der Nähe und Ferne unserer in Liebe gedenken! Wie wertvoll sind doch die Gaben, die die Glaubensgenossen uns senden, die einen aus ihrem Heimatland, die anderen aus ihrer Armee! Nochmals vielen Dank Allen!“

Gott der Herr segne die Gaben, die Geber und die Empfänger und helfe den letzteren gnädiglich aus! Ihm ist unendlich großer Eindruck.

Das Konsistorium ist auch färdernhin gern bereit, weitere Gaben für unsre hungernden Glaubensgenossen in Russland entgegenzunehmen und ihrer Bestimmung gemäß zu verordnen.

Aus dem Lebenslauf Arthur Nikisch.

Wie wir bereits am 26. Januar berichteten, ist Arthur Nikisch gestorben. In aller Stille, die weit erhabener wirkte als feierliches Gepränge, wurden die irdischen Reste von Arthur Nikisch in der Eintrügerungskapelle des Leipziger Südfriedhofs den Eltern übergeben. Außer den Vertretern der Stadt waren die Lehrerschaft des Konseratoriums, die Mitglieder des Gewandhaus-Orchesters, das Direktorium des Gewandhauses und einige geladene Gäste anwesend. Arthur Nikisch hatte auf seinem Krankenlager ausdrücklich den Wunsch geäußert, daß an seinem Sarge als einziger sein ältester Sohn, Regierungsrat Dr. Arthur Nikisch, einige Worte des Dankes an jene richten möge, die ihn auf seinem letzten Wege begleiten würden. Diese Worte seines Vaters übermittelte Dr. Arthur Nikisch in schlichten Worten. Seines Vaters Heimat sei das zeitlose und unirdische Reich der Musik gewesen. Am Dirigentenpult vergaß er seinen Körper. Schon nach seinem letzten Konzert in Berlin fühlte er bereits die ersten Vorboten der tückischen Krankheit. Trocken dirigierte er noch am 10. Januar ein großes Konzert für den Volksbildungverein in Leipzig. Er hat seine letzte Krankheit mit großer Ruhe und Freundschaft getragen, mit der stillen, gegen alles Neufiere fest verschleierten Sicherheit des großen Menschen, der seiner eigenen Welt lebt.

Dann erlangt getragen und feierlich das Adagio für 12 Celli von Julius Klengel. Nikisch selbst hatte das Adagio-Konzert für diese Stunde bestimmt.

ZWIĄZEK ZAWODOWY TECHNIKÓW POLSKICH

OKRĘG ŁÓDZKI.

Wobec szerzących się w ostatnich dniach wieści, uwłaszczających dobremu imieniu paszczę kolegów pracujących w Zjednoczonych Zakładach Przemysłowych K. Scheiblera i L. Grohmana, zwrociłszy się z prośbą o wyjaśnienie do wymienionej firmy i otrzymaliśmy nast. odpowiedź:

Lódz, dnia 27 stycznia 1922 r.

Do Związku Zawodowego Techników w Łodzi.

W uprzejmiej odpowiedzi na pismo N.P. z dn. 26 b. m. komunikujemy, iż szerzone pogłoski o nadużyciach w naszej firmie są najzupelniej bezodstawnie, gdyż w zakładach naszych nie nie zażalo, aby mogło dać najmniejszy powód do tego rodzaju plotek.

Zjednoczone Zakłady Przemysłowe
K. SCHEIBLER i L. GROHMAN, Spółka Akcyjna,
podp. K. M. Scheibler.

Przewodniczący Zw. Zaw. Techn. Polsk.

Inż. E. Szenfeld.

443

Gesang-aufführung

der vereinigten Chöre
der Baptisten-Gemeinden
(zirka 300 Sänger)

am 2. Februar 1922, 5 Uhr nachm. in
der Baptistenkirche, Lódz, Nawrot 27

zugunsten des Kriegs-waisenhauses in Karolew
und der Hungernden
im Wolgagebiet.

„Ein reiner
und unbefleckter
Gottesdienst vor Gott
dem Vater ist der: Die
Waisen und Witwen
in ihrer Trübsal
besuchen.“ Jak. 1. 27.

Eintrittskarten zum Mindestpreis v. 200 M.
In der Buchhandlung „Kompass“, Nawrot 26,
bei A. Horak, Petrikauer 149, in der Neuen
Lodzer Zeitung, Petrikauer 15, und Lódz
Freien Presse, Petrikauer 22.

440

gehen der Presse und der Behörden kann für unser Land nur segensreich wirken.

Bip. Raubüberfall. Am Montag, um 11 Uhr 30 Minuten, erschienen in der Wohnung der Chanc. Salomonowicz (Skwerowa 80) zwei Männer, die schon vorher bei ihr waren und sich als Beamte sowie als Kollegen ihres Sohnes Markus vorgestellt hatten, mit dem sie angeblich zusammen im Heere gedient hatten. Die Kolonialen erkundigten sich auch diesmal nach dem Sohn der Salomonowicz. Einer von ihnen bat sie ins Zimmer, wo er eine Karte an ihren Sohn schreiben wollte. Als die Salomonowicz ins Zimmer trat, befahlten ihr die Unbekannten, die Hände hoch zu heben, banden ihr Hände und Füße und verlangten die Herausgabe des Geldes, wobei sie mit Revolvern drohten. Die Salomonowicz gab ihnen die Schlüssel von der Kasse, die der Bank 195 000 Mark und 300 Rubel entnahmen. Darauf begannen sie die Wohnung zu plündern, was eine halbe Stunde dauerte, worauf sie in unbekannter Richtung entflohen.

Der Erfolg eines „Ging-Handts“ in der „Lodzka Freie Presse“. Die Presseabteilung des Regierungsommissariats bittet uns um Aufnahme nachstehender Erklärung: „Bezugnehmend auf die in Nr. 24 der „Lodzka Freie Presse“ vom 29. Januar d. J. veröffentlichte Buch ist der Frau Wenske in Siedl. der Wohnung in der Wulczańskastraße 222 teilt das Regierungsommissariat der Stadt Lódz mit, daß die von Frau Wenske berührte Angelegenheit dem Staatsanwalt überwiesen wurde, damit die Schuldigen zur gerichtlichen Verantwortung gezwungen werden.“

Sowohl das Regierungsommissariat. Wir unsrerseits können, die er Behörde unsre Anerkennung darüber nicht versagen, daß sie so schnell auf einen in unserem Blatte berürteten Nebelstand eingeh. Wir begrüßen die Tatsache als ein Zeichen, daß es doch noch gewissenhafte Behörden gibt, die bestellt sind, Mischhandlungen öffentlichen Lebens zu beitreten. Ein derartiges Handeln

praktischen Orchesterbetrieb kennen, als Geiger ging er auch mit zwanzig Kollegen nach Bayreuth, wo ein aus den ersten Instrumentalisten Deutschlands gebildetes Orchester mit August Wilhelmj an der Spitze unter Wagners Leitung die Neunte Symphonie von Beethoven zur Aufführung brachte. Noch in späteren Jahren hat Nikisch oft erzählt, wie viel ihm die vier Proben zu dieser Aufführung für seine Dirigentenlaufbahn gegeben. Auch unter Liszt, Rubinstein und Brahms hat er in der Wiener Geigerklasse gespielt. Auf Deossos Empfehlung holte ihn 1878 Angelo Numann nach Leipzig. Dort war er Chordirektor, und mit 24 Jahren, als Josef Schuch und Sosonow auch Nikisch berufen. Der ganz große Erfolg stellte sich aber erst im Juni 1912 anlässlich der Wiener Musikfestwoche ein. Für Bruckner ist Nikisch bekanntlich einer der tapfersten Vorkämpfer gewesen. Er führte in Leipzig die E-Dur-Symphonie zu einer Zeit auf, als man sich in Wien nur zaghaft an einzelne Sätze aus früheren Werkten heranwagte. Im April 1911 wäre es dem Direktor Gregor beinahe gelungen, Nikisch als Generalmusikdirektor für die Wiener Oper zu gewinnen. Im letzten Moment wußte Leipzig aber „seinen“ Nikisch lebenslänglich zu binden.

Nikisch, Gemahlin Ameli ist kompositorisch erfolgreich hervorgetreten. Von ihr stammt die Musik zu zwei Weihnachtsmärchen, die Operette „Meine Tante, deine Tante“ und die komische Oper „Daniel in der Löwengrube“. Sein Sohn Witja ist als ausgezeichnete Pianist auch hier bekannt.

Mit Nikisch' Familie trauert heute die ganze musikalische Welt an der Bahre dessen, den Liszt einmal den Auserwählten unter den Auserwählten genannt hat.

Wandhaus Folge, übernahm zugleich die Leitung der Philharmonischen Konzerte in Berlin und Hamburg. Nach Staegemanns Rücktritt lehrte er auch, aber nur für ganz kurze Zeit, als Direktor an das Leipziger Stadttheater, die Stätte seiner ersten Triumphs, zurück. Mit den Berliner Philharmonikern ging Nikisch des öfteren auf Reisen, siegte in Paris, London, Petersburg und gab am 7. April 1897, also am Tage nach Brahms' Begräbnis, ein Konzert in Wien. Als die Wiener Philharmoniker den Versuch mit Gastdirigenten machten, wurde im Jahre 1903 nach Franz Schalk Schuch und Sosonow auch Nikisch berufen. Der ganz große Erfolg stellte sich aber erst im Juni 1912 anlässlich der Wiener Musikfestwoche ein. Für Bruckner ist Nikisch bekanntlich einer der tapfersten Vorkämpfer gewesen. Er führte in Leipzig die E-Dur-Symphonie zu einer Zeit auf, als man sich in Wien nur zaghaft an einzelne Sätze aus früheren Werkten heranwagte. Im April 1911 wäre es dem Direktor Gregor beinahe gelungen, Nikisch als Generalmusikdirektor für die Wiener Oper zu gewinnen. Im letzten Moment wußte Leipzig aber „seinen“ Nikisch lebenslänglich zu binden.

Nikisch, Gemahlin Ameli ist kompositorisch erfolgreich hervorgetreten. Von ihr stammt die Musik zu zwei Weihnachtsmärchen, die Operette „Meine Tante, deine Tante“ und die komische Oper „Daniel in der Löwengrube“. Sein Sohn Witja ist als ausgezeichnete Pianist auch hier bekannt.

Mit Nikisch' Familie trauert heute die ganze musikalische Welt an der Bahre dessen, den Liszt einmal den Auserwählten unter den Auserwählten genannt hat.

Bezugsstaat wurde verhaftet und im Gefängnis übergebracht.

Stadtverordnetenversammlung.

Die gestrige Sitzung der Stadtverordnetenversammlung leitete der Vorsitzende Remi.

Stadt. Holenderksi richtete eine Anfrage an den Magistrat bezüglich des Hausräuberstreits. Im Namen des Magistrats antwortete Präsident Remi, daß er in dieser Angelegenheit nach seiner Meinung hin, Machtbefugnisse besitzt, die ihm gestatten könnten in die ein Streit einzutreten.

Auf eine Anfrage bezüglich des Standpunktes des Magistrats zum Trauertag anlässlich des Hl. Abendes des Papstes, antwortete Präsident Remi, daß der Magistrat nur auf förmlicher oder gesellschaftlicher Grundlage an der Feier teilnehmen, doch nie auf religiöser Grundlage, denn dies sei die persönliche Angelegenheit eines jeden Menschen.

Stadt. Kaliżynski interpellierte wegen der Schließung der Theater und Kinos am Trauertag. Die Stadt hätte dadurch einen Schaden von 700 000 Mark zu verzeichnen, die Bürger einen Schaden von mehreren Millionen.

Stadt. Kopalksi beantragt, die Stadtverordnetenversammlung möchte auf das eigenmächtige Vorgehen des Regierungskommissars in obiger Angelegenheit, entsprechend reagieren.

Hinsichtlich der Angelegenheit des städtischen Elektrizitätswerks wurde eine Bekanntmachung des Magistrats über die Verlängerung der Konzession auf ein Jahr verlesen. Die Verlängerung erfolgte, da zwischen dem Magistrat und den Schweizer Aktionären eine Einigung nicht zu erzielen war.

Abg. Kopalksi warf dem Magistrat vor, daß er dem Stadtrat die fertige Abmachung vorlegte und alle Arbeiten ohne Teilnahme des Auschusses, selbst durchgeführt habe. Der Magistrat bestreite in dieser Angelegenheit nicht selbst entstehen.

Begehrte Präsident Stupnicki erklärte, daß die Schweizer Aktionäre einen fertigen Konzessionsentwurf vorstellten, der Magistrat also auch jenseits diesbezügliche Vorschläge machen müßte. Bissher sei nur der Wert des Elektrizitätswerks abgeschätzt worden, andere Beschlüsse wurden nicht getroffen. Das Elektrizitätswerk sei auf 16 Millionen Schweizer Franken abgeschätzt worden. Der Ausbau des Elektrizitätswerks durch die Stadt sei unmöglich, da die nötigen Mittel fehlen.

Der Stadtrat hat den Antrag des Stadtverordneten Kopalksi, wonach der Magistrat bisher nur verhandelt und keinen Besluß gefaßt hat, angenommen.

Stadtrat. Adamski beantragte die Sitzung zur Schrift des Amtseitens des Papstes Venustus XV., auf 10 Minuten zu unterbrechen.

Dieser Antrag stand auf der Linken Gegner. Der Vorsitzende ordnete die Abstimmung an. Für eine Unterbrechung stimmten: Die Christlichen Demokraten, die Nationale Arbeiterpartei, die Deutsche Partei und die jüdischen Orthodoxen. Die Mehrheit stimmte gegen die Unterbrechung und der Antrag wurde abgelehnt. Aus diesem Anlaß haben die Stadtverordneten der Christlichen Demokraten und der Nationalen Arbeiterpartei demonstriert im Saal verlassen.

Abg. Kopalksi wurde die Kommission für die Einziehung der Danina gewählt, ebenso ein Ausschuss zur Kontrolle der Magistratsbücher.

Es wurde beschlossen, sich am Bau eines Denkmals in Warschau zur Erinnerung Amerikas zu beteiligen. Der Antrag des Magistrats, in einem der Magistratsäle eine Gedenktafel anzubringen, wurde abgelehnt.

Außerdem wurde die Kommission für die Einziehung der Danina gewählt, ebenso ein Ausschuss zur Kontrolle der Magistratsbücher.

Es wurde beschlossen, sich am Bau eines Denkmals in Warschau zur Erinnerung Amerikas zu beteiligen. Der Antrag des Magistrats, in einem der Magistratsäle eine Gedenktafel anzubringen, wurde abgelehnt.

Abg. Kopalksi berichtete über die öffentliche Bibliothek. Es wurde beschlossen die Bibliothek zu verhältnis und die Summe der Ausgaben zwecks Anschaffung neuer Bücher zu vergrößern.

Zum Schluß wurde eine Besteuerung der Bannmeiherzeugnisse beschlossen, mit Ausnahme von alkoholisiertem Wein.

Bip. Wohin die amerikanischen Gaben verschwunden. Ein Polizist hat seinerzeit in der Rzgowska Straße eine Frau bemerkt, die 30 Bündchen Kondensmilch bei sich hatte. Es war dies eine gewisse Bronisława Bielecka, die vorgab, die Milch aus dem Rat umgesetzte in Stryków geholt zu haben. Nach der Aufnahme eines Protokolls wurde die Angelegenheit dem Friedensgericht des 1. Bezirks überwiesen. Vor Gericht aber änderte die Bielecka ihre Aussage, indem sie behauptete, die Milch von einer unbekannten Frau erhalten zu haben. Daraufhin beschloß der Richter Bortomka, die Angelegenheit zu verfügen und sie dem Untersuchungsbehörden in Stryków zu überweisen.

Spenden.

Was sind nachstehende Spenden für Weitergabe bestimmt worden, für die wir den Spender zu benennen der Bedachten herzlich danken.

Für die Polizeibücher: 2000 M. aufgestellt eines Kranzes auf das Haus der Frau Rosalie Zofia von Herrn und Frau Eitel, von Herrn S. J. Lajosz i Lajosz und 500 M. von Herrn M. R. Land 500 M. von Mieczysław 500 M. von Herrn M. Abraham 2 Pakete und 50 M. Zusam. 2000 M. und 2 Pakete. Mit den bisherigen 24473.

Kunst und Wissen.

Deutsche Bühne.

"Ghetto", Drama in 3 Akten von Helmermann.

Wollte man den Inhalt des Stücks subtiler behandeln, dann müßten gleichzeitig zwei an sich verschiedene Kritiken geschrieben werden: eine von einem Kritiken, die andere — von einem Juden. Auch die Erstaufführung des Stücks am Sonnabend löste bei den Besuchern der Deutschen Bühne verschiedene Gefühle aus. So sah man bei manchen Szenen gleichzeitig ernste und frohe Mienen. Der Regisseur darf aber nur rein objektiv schauen und urteilen.

Die Handlung ist nicht aus dem alltäglichen Leben genommen. Wenn es kommt, trotz aller Emanzipation, doch selten vor, daß ein Jude ein Christliches Mädchen freit.

Der alte, blinde jüdische Händler, dessen Sohn, vom Strom der Zeit des Fortschritts ausgerissen, sich in das christliche Dienstmädchen des Alten verliebt, ist mit den Absichten seines Sohnes durchaus nicht einverstanden und setzt alle Hebel in Bewegung, das Verhältnis der beiden zu lösen und seinen Raffael mit der Tochter eines Nachbarn zu verheiraten. Es hilft aber nichts; ja nicht einmal die überzeugenden Reden und Drohungen des Rabbiners können den Jungen von seinen Absichten, das Christenmädchen zu freien, abbringen. Nun wird der letzte Versuch gemacht: während der Abweichen Raffael macht man dem Dienstmädchen den Vorschlag, gegen eine angemessene Entschädigungsumme von ihrem Geliebten zu lassen. Das jedoch auch darauf nicht eingehet, läßt man ihr vor, daß Raffael nicht wiederkommen werde. Aus Verzweiflung geht sie ins Wasser. Aber auch für den alten, blinden Händler hat die letzte Sünde geübt: er stirbt vor Gram über den durch seine Eile begangenen Selbstmord des Mädchens.

Von den Darstellern verdient vor allen Antiochus Mordó hervorzuheben. Er spielt den alten, blinden Händler mit einer außergewöhnlichen Natürlichkeit. Woyciechowski verlor seine Rolle eines geriebenen Geschäftsmannes. Edgar Garre als Raffael, Sohn des alten Händlers, war in manchen Szenen etwas seif. Auch seine Partnerin, Ida Maria v. Herzer, das Dienstmädchen, hatte bisweilen lebhafter sein können. Leiderwegen läßt ihr Meisterstück viel zu wünschen übrig. Die übrigen Darsteller trugen ihr möglichstes zum Gelingen der Aufführung bei.

S. U. Ark.

Und wird geschrieben: Heute und morgen nachmittag wird "Ghetto" wiederholt. Dieses Stück hat bei der Erstaufführung vielen Beifall und durfte sich noch diese Woche auf dem Spielplan erhalten. Die Gitarrenstücke sind meistig, so daß jedermann das Theater besuchen kann. Es ist kein Zwang bezüglich der Abgabe der Gitarre.

Morgen abend gibt es eine Premiere, und zwar werden zwei noch interessanter Stücke aufgeführt: "Für Julie" von Strandberg und "Der Geist des Lebens" von Salen. Wir wollen die Herren Lohier der Mittel- und Volkschulen schon heute auf die Schule vorstellung am Sonnabend, den 4. Februar, aufmerksam machen. Um 3 Uhr nachmittags wird das Drama von Grillparzer "Die Ahasver" gegeben. Die Eintrittspreise sind auf 100 und 200 M. festgesetzt, so daß auch die unbedeutendsten Eltern ihre Kinder ins Theater senden können. Die Herren Lohier der deutschen Schulen werden erlaubt, die Schüler auf diese Vorstellung aufmerksam zu machen.

Shakespeare gestorben. Der bekannte Südpolen Shakespear ist auf dem Wege zum Südpol, an einer Halsenbildung gestorben. Die Führung des Expeditors hat Wilde übernommen.

Die Konzerte des vorher Bibliographischen Orchesters. Wir werden um aufzuführende nachstehender Zeiten gebeten. Am Donnerstag, den 2. Februar, um 8 Uhr nachmittags findet ein Konzert unter der Leitung Theodor Anders und Muriel des Konzertmeisters Herrn M. Lewal statt. Das Programm enthält Werke von Majcen, Schatzowski, Lutoslawski u. a.

Das Sonntagskonzert um 12 Uhr mittags wird der ungarische Künstler gewidmet sein. Als Solistin wird Frau Helena Goldstein-Wolfovitz (Violin) Dirigent: Bronisław Schulz. Im Nachmittagkonzert (Beethoven-Sinfonie) tritt der bekannte Geiger Paul Oskar Szulc an. Das Programm enthält die 3. Sinfonie von Haydn und "Rococo" von Beethoven, das Cello-Konzert von Daniel und "Rococo Variations" von Szulc.

Dirigent: Bronisław Szulc. Das Monatssymposion Konzert leitet der hervorragende Kapellmeister Oskar Kebbel, der Komponist der Operette "Polnisch-Slaw". Weitere 11. u. 12. Als Solist wird der Pianist Theodor Szandt mit, der durch die europäische Kritik der zweite Liszt genannt wird. Das Programm enthalt die Symphonie "Aus der neuen Welt", die symphonische Dichtung "Slawa", "Totentanz" und Klavierkonzert Es dur von Liszt.

Konzert von Al. Mostowski und R. Szreter. Am 8. Februar findet das Konzert des hervorragenden polnischen Pianisten Al. Szreter statt. Das Programm enthält Klavierwerke von Chopin, Schumann, Rachmaninow, Melcer u. a. Karsten sind an der Klaviere der Philharmonie zu hören.

Aus dem Reich.

Was schaue. Ein deutscher Journalist in Warschau verhaftet. Der Warschauer Korrespondent der "Böhmischen Zeitung", Max Theodor Wegemann, ist in Warschau auf Grund eines politischen Haftesfalls verhaftet worden. Von Wiedermann wurde bei ihm eine Haft

zuchung abgehalten und er wurde währenddessen verhindert, sich mit dem deutschen Gesandten in Verbindung zu setzen. Herr Behrmann wurde nach der Polizei geschafft und dann mit der Entschuldigung entlassen, daß er das Opfer einer Verwechslung mit einem polnischen kommunistischen Schriftsteller namens Beermann gewesen sei. Die "Böhmische Zeitung" fordert das deutsche Auswärtige Amt auf, ihrem Korrespondenten Genugtuung zu verschaffen. An den von der Warschauer Polizeibehörde behaupteten Irrtum sei nicht recht zu glauben, denn der Korrespondent sei schon seit geruher Zeit Gegenstand einer sehr merkwürdigen Aufmerksamkeit der Warschauer Behörden und wäre vor kurzem belästigt schon einmal das Opfer eines Irrtums geworden.

Sejm.

21. Januar. 282 Sitzung.

Der Sejm marschall gibt bekannt, daß anstelle des verstorbenen Abg. Swida, der Abg. Sadowski und anstelle des Abg. Bauer Malinowski, der Abg. Domrowski getreten sind.

Es werden drei Gesetze der Kommission überwiesen, worauf nach Berichterstattung des Abg. Matkiewicz in zweiter und dritter Lesung das Gesetz über die Schöpfung der Gerichtsgebühren im ehem. österreichischen Teilgebiet angenommen wird.

Man schreitet zur weiteren Verhandlung über das Gesetz, betreffend den achtstündigen Arbeitszeit.

Abg. Zulawski ist der Ansicht, daß es heute, wo sehrtausende Arbeiter aus Mangel an Arbeit entlassen werden, nicht im Interesse des Staates liegen könne die Arbeitszeit zu verlängern. Die Verlängerung der Arbeitszeit führe gegenwärtig einer Herausforderung der Arbeiter gleich.

Abg. Kotas ist für die Öffnung der Läden in der Mittagszeit.

Abg. Goryk erklärt, die Beweisführungen für eine Verlängerung der Arbeitszeit werden die Arbeiter nicht überzeugen.

Abg. Waszkiejewic ist gegen eine Verlängerung des Gesetzes über die achtstündige Arbeitszeit.

Abg. Goryk fordert, die Regierung solle im Laufe von 4 Wochen eine Neuerung zum Gesetz einbringen.

Abg. Woynicki fordert die Einbringung einer Neuerung von Seiten der Regierung, die ohne das Gesetz über die achtstündige Arbeitszeit anzutunen, den Geschäftsmännern zur Befriedigung des Publikums, in den Mittagsstunden den Verlust gejagt werden würde.

Abg. Herbstini verlangt, die Regierung möchte bei der Ausarbeitung der Neuerung die gerechten Ansprüche der Juden, die den Sonnabend und die jüdischen Feiertage heiligen, bezüglich der zwangswise Sonntagsarbeit berücksichtigen.

Arbeitsminister Dartoński führt aus, daß das Ministerium im Laufe von 4 Wochen eine Neuerung vorlegen und dabei die Bedürfnisse der Dörfer und Städte berücksichtigen werde. Es wird sich darum handeln den Lebensmittel- und Fleischverkäufen die Möglichkeit zu geben am Sonn- und Feiertagen die Geschäfte zu öffnen.

Abg. Rejzer erklärt, daß hier von einer die Allgemeinheit betreffenden Angelegenheit die Rede sei, die mit den jüdischen Händlern keinerlei Zusammenhang habe. Das Gesetz soll alle gleichmäßig verpflichten.

Abg. Stachurski sagt, sein Antrag lasse den Ladenbesitzer die Freiheit ihre Läden zu öffnen, doch öffnen sie ihre Geschäfte nicht zu einer Arbeit über 8 Stunden hinaus heranziehen. Redner ist gegen eine Überweitung des Antrages an die Kommission.

Abg. Goryk beantragt, die Arbeitszeit durfe 10 Stunden nicht übersteigen.

Nach einer Ansprache des Berichterstatters Radoski, der sich dem Antrage Stachurski anschließt, erklärt der Marschall, daß infolge der Ausreise vieler Abgeordneter nach Wilna, die Abstimmung am Dienstag erfolgen werde.

Abg. Stachurski sagt, sein Antrag lasse den Ladenbesitzer die Freiheit ihre Läden zu öffnen, doch öffnen sie ihre Geschäfte nicht zu einer Arbeit über 8 Stunden hinaus heranziehen. Redner ist gegen eine Überweitung des Antrages an die Kommission.

Abg. Goryk beantragt, die Arbeitszeit durfe 10 Stunden nicht übersteigen.

Nach einer Ansprache des Berichterstatters Radoski, der sich dem Antrage Stachurski anschließt, erklärt der Marschall, daß infolge der Ausreise vieler Abgeordneter nach Wilna, die Abstimmung am Dienstag erfolgen werde.

Die Verteilung der Besuchungskosten in Oberschlesien.

Kattowitz 31. Januar. (Pat.) Journals des Debits berichtet, daß die Besuchungskosten für Oberschlesien festgestellt hat, daß die Polen und Deutsche zu tragen haben. Ebenso wurde beschlossen, daß beide Staaten für die durch den Aufstand verursachten Schäden aufzukommen müssen. Die Benachrichtigung wird der polnischen und deutschen Regierung gleichzeitig überliefert werden.

Branting über die Anerkennung der Räteregierung.

Berlin, 21. Januar. (Pol.) Branting erklärte einem Mitarbeiter des "Sw. Dag", daß die Anerkennung der Räteregierung nur eine Zeit-

frage sei. Die Lage in Europa habe sich derart gefestigt, daß die Anerkennung der Räteregierung für manche Staaten Europas notwendiger sei, als für die Räteregierung selbst.

Ostbirisches.

Moskau, 31. Januar (Pol.) Aus Tschita wird berichtet, daß die Regierung des Tschita-Diens auf die japanische Regierung wegen der militärischen Unterstützung der Weißgardisten durch die Japaner eine Proteste richtete.

Paris, 31. Januar (Pol.) In den hiesigen russischen Kreisen wird angenommen, daß sich General Wrangel nach Wladimirsk begeben wird.

Reklamationen

Über in Verlust gegangene Zeitungsnummern haben zur keinen Zweck, wenn ihnen nicht von Zeugen unterzeichnete Protokolle beilegen, aus denen dies Verlusten namentlich aufgeführter Postbeamten hervorgeht.

Nur in solchen Fällen können wir gegen die Schuldigen vorgehen.

Die Geschäftsstelle.

Polnische Zeitung.

	Warschau
1920 M.	274
1921 M.	150-31
1920-21	835
1920-21. Obl. d. Stadt Warschau	121.75-122.50

	Cracow
1920	8425
1921	8285
1922	14725
1923	8425</



Nach Gottes unerschöpflichem Ratschluß verließ Montag, 3 Uhr früh nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Berta Matilde Müller geb. Gärtig
im Alter von 52 Jahren. Die Beerdigung unserer teuren Enkelin findet am Mittwoch, nachmittags 1/2 Uhr, vom Trauerhause Neu-Möricke, Hans-Schäfer, aus statt.

439

Die trauernden Hinterbliebenen.

MANIFEST

Wir von Faschings Graden Fürst und Narr Beherrischer aller fröhlichen Gesellter, Erbfeind des arroßen Stamms der Duderndäuser, tun allen unseren deutschsprechenden Untertanen kund und zu wissen, daß wir mit Ihrer Hilfe, sofern inzwischen kein Erdbeben eintritt u. die ehr- und rührsame Arbeits-Stadt nicht zum Brezel eingefroren ist, am Mittwoch, den 1. Februar anno domini 1922 in allen Räumen des gemütl. Hotel Marienthal, el. — ein großes —

Maskenfest

abzuhalten gedenken, um festzustellen ob bei meinen lieben Deutschsprech'nden nicht der Humor ganz eingefroren ist. Verlangt wird nur ein geringer Eintrittspreis, dafür aber vi. lustige Laun' und etwas mehr als Mut, nämlich Lebhaft. Wer das besitzt u. etwas polnisches Geld übrig hat, ist eingeladen. Die Arbeit ist kein Hasen, sie läuft nicht fort, darum kommt und freut Euch meiner Herrschaft. Prinz Karneval XV.

Billets an der Kasse der Deutschen Bühne zu haben.

Konzertdirection: Alfred Strand.

Saal der Philharmonie
Philharmonisches Orchester in Lodz.
Donnerstag, den 2. Februar 1922 um 12 Uhr mittags:
Außergewöhnliches Volkskonzert.

Solist

M. Lewak

(Violin)

Dirigent: Theodor Ryder.
Im Programm: Rossini: Ouverture "Vledra", Gajoforilli: Walzer "Die schwere Prinzessin", Grohmann: Gitarz: Das Duett des Wojewoden", Sarafie: "Bijewerweisen", "Montusko: Märchen, Saint-Saens: Sinfonie, Sibelius: Walzer Iste, Altoni: Robespierre.

Eintrittskarten zum 1. Kreis von Mk. 10, 100, 150, 200, und Mk. 250 an der Kasse der Philharmonie von 10—1 und von 3—7 Uhr ab u. d. täglich zu haben.

Gesangverein "Gloria"

Am Mittwoch,

den 1. Februar d. J., um 18 Uhr abends, findet im Saale des "Helenenhof" das

36. Stiftungsfest

unseres Vereins statt, zu welchem alle Mitglieder mit ihren werten Angehörigen sowie alle Freunde und Gönner des Vereins hörl. eingeladen werden.

Der Vorstand.

Lodzer Sport- u. Turnverein

Bu dem am Sonnabend, den 4. Februar d. J., um 8 Uhr abends, im Vereinslokal, Salzmarkt, 82, stattfindenden

"Hoffnung"

Brief abholen.

452

Pianino

vorläufiges deutsches Konzert: Instrument gelegentlich billig abzugeben. Petzlauer Str. 90, Wohn. 8, v. 1—3 und 4—9

Auf Raten.

Zahlungen

Gitarre, Stelldecken, Tische, Waschsaal, umwesen aus Polnisch-Mitteleuropa (Wittenberg) W. 22, 1/2, Preis, 1. Glas.

Monatszahlung.

Die Verwaltung.

Lodzer Zitherverein.



Au Sonnabend, den 4. Februar d. J., um 7 Uhr abends findet im Saale "Helenenhof" Böhmenstr. ein

Musikalischer

Unterhaltungs-Abend

ausgeführt von 20 Damen und Herren unter Leitung des Kapellmeisters Herrn H. Bräutigam statt, wozu Freunde und Gönner des Vereins hörl. eingeladen werden.

Die Verwaltung.

Beginn des Programms um 9 Uhr abends. Nach Schluss desselben wird Herr Kapellmeister Arno Thonfeld konzertieren. Eigener Buffet.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu haben bei den Firmen Adolf Wutschkat, Petrikauer Straße 113, J. Illaszewski, Magistrack 2, H. Mortensen, Glumnastr. 7, Gottlieb Teschner, Petrikauer 34.

Dr. C. Przybalski
für Haut-, Haar-, Venen- und Hornorgane Krankheiten Behandlung mit Quarzlicht (Haarstrahl) 25 von 8—1 und von 4—8 Uhr für Damen von 4—5 Uhr. Zawadzka Nr. 1

dr. B. Coenig
zurückgekehrt.
Kröskastr. 5, Tel. 571.

Dr. med. Braun

zurückgekehrt
Haut-, venen- und Hornorgane Krankheiten. Poludniowstr. 23. Empfang von 10—1 u. 5—8 Damen von 4—5 450

Männergesangverein "Concordia"

Lodz.

Zu dem am Mittwoch, den 1. Februar a. c., im Vereinslokal "Kilianskie" 139 stattfindenden

52. Stiftungsfest

für welches ein vorzügliches Programm vorbereitet ist, werden die Herren Mitglieder nebst w. Angehörigen, Mitglieder befreundeter Vereine sowie Freunde und Gönner des Vereins hiermit freundlich eingeladen.

Beginn des Programms präzise 9 Uhr abends.

Der Vorstand



Sie sehen die Welt verkehrt,

wenn Sie glauben, heute ohne Insertion einzuhören. Jeder, der heute etwa 4 Lieder über verkauft w. denkt dazu den Anzeigen in der

"Lodzer Freie Presse".

Anzeigen

für die deutschsprachigen Blätter

Bielitz, Posen,
Bromberg, Thorn
und Danzig

und and. Orten des ehemaligen Deutschen Ostens nimmt die

„Lodzer Freie Presse“ entgegen.

Leçons de français

theorie et pratique. Plautowska 88, log. 7. 248

Dr. D. Kac
Ziegelstr. 40

Jugend- u. Kinderkrankheiten

empfängt von 9—10 und von

4—6 Uhr nachm.

283

Bahnarzt

feliks Seidengart

Zawadzkastr. 10

empfängt von 11—1 und von

3—7 Uhr.

282

Strikkops

im gärt. arbeitsfähigen Zuhause zu kaufen nachgegeb. unter "Strikkops" an die Geschäftsst. d. Bl.

248

Möbliertes Zimmer

an alleinstehenden Herrn vermietet. Off. unter 1198 an die Geschäftsst. d. Bl. 450

Kinderfräulein

bier oder auswärts. Off. unter "Kinderfräulein" an die Geschäftsst. d. Bl. 448

Schürzen- und Wäschenhärlinen

gefert. Weidung n. bei Ruhmst. Nowotkiela 9. 448

Junger Mann

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, hat längere Zeit 8 im Fabrikator, sucht irgend eine Stellung. Off. unter "Junger Mann" an die Geschäftsst. d. Bl. 427

Appreturmeister

24 Jahre alt. Abholen d. Handelschule, längere Büropraxis verfügt polnisch und deutsch, mit Buchführung vertraut, kennt Schriftmaschine, sucht Stellung. Angebote gef. unter "Appreturmeister" an die Geschäftsst. d. Bl. 437

Deutsche Bühne

im weißen Saale des hotel Mantoux

Zachobnialstr. 42.

Herrn, bei populären Preisen:

Ghetto

Wanna in 2 Akten von Hejzemanns.

Kost der Vorstellung um 10^o Uhr abends:

Maskenball

der Deutschen Bühne.

Morgen, Donnerstag, den 2. Februar, 2 Vorstellungen

Nachmittags 3 Uhr:

Ghetto

Abends präzise 8 Uhr.

Premiere. Zum 1. Mal in Lodz:

Fräulein Julie

Schauspiel von Strindberg

Der Ernst des Lebens

am 2. Februar.

Eintrittskarten im Vorverkauf in der Ag. des

Stadttheaters im Kurhaus in der Ag. des

Stadttheaters "Geburtstag" Kurhaus 15.

448

Sabrikslokal

(Sobeban) 25 mal 20 Allen mit Stahl und Gussbetonung, in sofort in Al gebrauch, bei Lodz zu vermieten. Zu erhalten Samobalastr. 38, Wahn. 7; von 8—9 Uhr abends.

447

Teilhaber

mit einem Kapital von 10 Millionen polnischer Mark wird gesucht für eine bereits in Betrieb gesetzte Gießerei, gelegen an der Eisenbahn-Station "Wachow" und einer Fabrik, welche für die Rüstungsind. eröffnet. Miete: Au. 100000. G. Pohoski, Wachow, Ziemie Radomsko.

401

Dekonomie-Berwalter

Schreiber, ledig, 20 Jahre, mit höherer landw. Berufsbildung und mehrjähriger Praxis auf renommierten Rübenfabrikations mit Säften Böhmen und Ungarn, sucht passenden Posten. Erf. Rübenfleisch erworben an J. Feller, Wohl. Zehn. Hohenfelser 8 (Schlesien).

448